

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Kröber	Vorname:	Lina
E-Mail-Adresse	lina.kroeber@s2017.tu-chemnitz.de		
Gastland	Norwegen		
Gasthochschule	Universität Bergen		
Aufenthalt	von: August	bis:	Dezember

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ja
 nein
 anonym

Bericht (mind. 1 Seite):

Erfahrungsbericht Erasmus in Bergen/Norwegen

Bergen soll die regenreichste Stadt Europas sein und als ich das las, wollte ich meine Entscheidung nochmal überdenken, ob ich genau dort mein Erasmus Auslandssemester verbringen möchte. Aber es kam anders als gedacht, denn der Klimawandel macht sich auch in Skandinavien bemerkbar. Als ich im August in Bergen ankam, war es zwar vergleichsweise sehr nass, allerdings gab es in den darauffolgenden Monaten ungewöhnlich wenig Regentage. Ich war vorher weder in Norwegen noch in einem anderen skandinavischen Land, deswegen war ich besonders neugierig endlich auch den Norden Europas kennenzulernen. Nicht nur aus diesem Grund, habe ich Norwegen gewählt. In Norwegen bzw. in allen skandinavischen Ländern sprechen fast alle ein sehr gutes Englisch und ich wollte dringend mein Englisch verbessern.

Da in Norwegen das Semester schon im August beginnt und bereits im Dezember endet, hatte ich vorher kurze Ferien, aber war dafür schon wieder zu Weihnachten zuhause. Im Nachhinein kann ich sagen, dass die Zeit wirklich kurz war und sehr schnell vorbei ging, so wie es immer ist, wenn man nicht zuhause ist und seinem Alltag nicht nachgeht.

Bevor ich nach Norwegen kam, wusste ich schon, dass es ein Land ist, das im Vergleich zu Deutschland sehr teuer ist. Dafür verdienen die Menschen dort auch mehr. Insofern war ich auch sehr froh, dass ich den Höchstsatz der Erasmus Unterstützung bekam, mit der ich meine Miete begleichen konnte. Als ich an der Universität in Bergen angenommen wurde, habe ich mich auch gleich für das Studentenwohnheim beworben. Zunächst hatte ich mich für die Studentenzimmer beworben, die sich in der Innenstadt befanden und nur Einzelzimmer waren. Letztendlich bin ich in einem Komplex aus mehreren Studentenwohnheimen gelandet, welches sich 6 km entfernt von der Innenstadt befindet. Noch dazu in keinem Einzelzimmer, sondern in einem Zimmer, welches ich mir teilen musste. Auch das war im Nachhinein das Beste was mir hätte passieren können. Mit meiner Mitbewohnerin habe ich nicht nur eine tolle neue Freundin bekommen, sondern auch alle 14 anderen Mitbewohner in meiner Einheit sind mir sehr ans Herz gewachsen. Ansonsten sind die Wohnheime super modern gewesen und deutlich besser ausgestattet, als die die sich in der Innenstadt befanden. Zimmer und Bad habe ich mir mit meiner Mitbewohnerin geteilt und eine große Küche und ein großes Wohnzimmer mit meinen 14 Mitbewohnern. In unserem Block gab es noch mehr dieser WG-Einheiten und um uns herum ebenfalls. So war immer etwas los und man hatte nie das Gefühl allein zu sein. Damit hatte ich nicht nur eine einzigartige Erfahrung, sondern auch viele neue Freundschaften geschlossen.

Aber nun zum Wesentlichen. An der Universität zu Bergen habe ich zwei Kurse besucht, die meine Credits abgedeckt haben. Zudem habe ich noch einen Norwegisch Einführungskurs besucht, weil ich der Meinung bin, dass man mit Sprache einem Land noch näherkommen

kann, als nur dort zu leben. Obwohl ich mich über die Politikwissenschaften beworben habe, stellte das kein Problem bei der Wahl der Kurse dar. Beide Kurse konnte ich sowohl mit meinem Studium als auch mit den Politikwissenschaften verbinden. Beide Kurse waren in Vorlesung und Seminar aufgeteilt, sodass ich neben dem Norwegisch Sprachkurs noch 4 weitere Veranstaltungen pro Woche hatte. In einem Kurs lernte ich viel über die norwegische Kultur kennen und der andere Kurs handelte von aktuelleren Themen, wie Migration und Einwanderung. In beiden Kursen war Textarbeit der Schlüssel, um sich die Themen zu erarbeiten. Am Ende wurden beide Kurse mit einer 6-stündigen Klausur geprüft. In Norwegen ist das Prüfungssystem eben anders als in Deutschland. Dort bringt man seinen eigenen Laptop mit und schreibt über ein bestimmtes Programm einen Aufsatz, zu einer oder mehreren Fragen. So wird verhindert, dass man nur plump auswendig gelerntes in 1,5 Stunden runter schreibt. Schlecht ist diese Art von Prüfung nicht, allerdings war es auch sehr anstrengend sich 6 Stunden am Stück konzentrieren zu müssen. Irgendwann macht das Gehirn auch nicht mehr mit und man merkt das die Konzentration langsam schwindet. Am Ende war ich froh, dass ich alle Prüfungen gut gemeistert habe und dazu auch noch ein paar schöne letzte Tage in Norwegen genießen konnte. Norwegen ist ein sehr sportliches Land, viele verbringen ihre Freizeit damit, die zahlreichen Berge um Bergen herum zu besteigen. So habe auch ich mich am Wochenende öfter mit meinen Mitbewohnern zum wandern getroffen. Neben der Uni konnte man sich entweder in einer studentischen Initiative engagieren oder man ging bei Regen in eines der 7 Fitnessstudios, die an die Uni angeknüpft sind. Wenn man nur so kurz in einer Stadt ist, dann bleibt wenig Zeit, sich das ganze Land anzuschauen, trotzdem haben wir Unternehmungen über verlängerte Wochenenden und freie Tage gemacht. Ich persönlich, habe mir allerdings nicht den Stress gemacht, alles mitzunehmen. Norwegen ist kein Land, das sonderlich weit weg von Deutschland liegt. Wenn man spart und rechtzeitig einen Flug bucht, kann man jederzeit zurück und das Land bereisen. So möchte ich den Norden Norwegens gerne mal im Frühsommer bereisen, wenn die Touristenströme noch nicht so dicht sind und das Wetter auch angenehm ist. Dafür kann ich jetzt sagen, dass ich fast zu einer Bergenserin geworden bin, da ich mich jetzt ziemlich gut in Bergen auskenne. Ich empfehle jedem, der die Mystik Norwegens kennenlernen möchte, in Bergen einzusteigen. Die Stadt ist übersichtlich, weil sie nicht zu groß ist und die Landschaft ist besonders und eine Reise wert. Falls ihr Fragen habt, dann könnt ihr mir gerne eine Mail schicken!